

Presse-Information – 16. Februar 2007

Psychopathologisierung – ein kränkelder Begriff für krankhafte Verhaltenweisen

Düsseldorf, 16.02.2007 ECA – European Coaching Association Berufsverband

Der Trend, ungewöhnliches menschliches Verhalten unreflektiert und vorschnell in die Kategorie eines krankhaften Zustandes einzusortieren nimmt in der Krisen geschüttelten Leistungsgesellschaft zu. Statt die Sinnhaftigkeit unserer sozialen Wertesysteme zu hinterfragen, werden bei aussergewöhnlichen menschlichen Verhaltenweisen Institutionen wie Mediziner oder Behörden aufgerufen, diese Mitmenschen zu diagnostizieren. Meist folgt sehr schnell eine krankhafte psychologische Diagnose. Dieses Vorgehen wird als Psychopathologisierung bezeichnet. Es ist Anlass für einen Aufruf der European Coaching Association, sich die Folgen dieser Pathologisierung für den Einzelnen und die Kosten für die Gesellschaft bewusst zu machen.

Nach dem Verständnis unserer Kultur ist Krankheit ein Mangel, den es möglichst schnell zu beseitigen gilt. Diese dogmatische Vorgehensweise fördert die vorschnelle Psychopathologisierung von Menschen. Dabei wird ausser Acht gelassen, dass es sich in vielen Fällen um eine willkürliche Vorverurteilung oder Stigmatisierung von vorgeblich pathologischen Anteilen des Menschen handelt. Die gängig gesellschaftlich befürwortete Vorgehensweise in Form einer medizinischen Diagnose und der anschliessenden kostenintensiven Behandlung von „Verhaltensstörungen“, nimmt dem betroffenen Menschen die ureigene Kompetenz, sich als selbstverantwortliche handelndes, mit vielfältigen Ressourcen und Fähigkeiten ausgestattetes kreatives Individuum zu erleben und sich eigenständig in einen guten Zustand zu bringen. Eine solche Vorgehensweise wirkt sich entmündigend auf die betroffene Person aus und führt oft dazu, dass diese nicht mehr die Selbstverantwortung und Initiative übernimmt, um kreativ und mit Inspiration die eigenen Potentiale zu nutzen, um selbstbestimmt für das eigene Wohlergehen zu sorgen.

Vielfach wird das quälende Gefühl vermittelt, der Betroffene kann nichts tun, um diese Krankheit zu beseitigen und damit wieder in Ordnung zu in sein Leben zu bringen und für die Gesellschaft wertvoll, anerkennenswert zu werden.

Diesem in unserer Leistungsgesellschaft suggestiv vermittelten Menschenbild will die ECA entgegenwirken indem sie professionelles Coaching anbietet. Professionelles Coaching bewirkt, das der Mensch seine Ressourcen entdeckt und entwickelt. Von Coaching profitieren Gesellschaft, Unternehmen und Einzelperson gleichermaßen, denn ressourcenorientiertes Coaching ist in der Lage, die kostenintensive Stigmatisierungsspirale der Psychopathologisierung zu unterbrechen. In Kooperation mit dem Coach kann der Mensch eine selbstbestimmte zukunftsorientierten Lebensvision entwickeln und erfährt Unterstützung bei der Umzusetzung.

Bernhard Juchniewicz ist Präsident der European Coaching Association. Er arbeitet seit 1976 mit Menschen in besonders belastenden Arbeits- und Lebenssituationen. Als Management-Lehr-Coach berät er Führungskräfte und Teams in Unternehmen, insbesondere in den Bereichen Krisenintervention, Selbstmanagement sowie Burn out- und Workaholic-Prävention, Teamleading, Unternehmensvision und Beziehungsmanagement. (Weitere Infos zur Person unter <http://www.eca-presse.eu/vita.bernhard.juchniewicz.htm>)

Die **European Coaching Association (ECA)** ist ein Berufsverband professioneller Coaches. Der Berufsverband engagiert sich besonders für die Aus- und Weiterbildung von Coaches und für die Entwicklung von Qualitätsstandards im Bereich Coaching. Die ECA ist langjähriger Partner von mittelständischen Unternehmen und Großkonzernen. <http://www.european-coaching-association.com>

Haben Sie Fragen, wünschen Sie einen Gesprächstermin oder ein Interview? Wenden Sie sich bitte an die:

Pressestelle der European Coaching Association (ECA), Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf.

Telefon: 0211/32 3106, Mobil: 0171/4061033, Fax: 0211/328732

-Mail: info@eca-presse.eu